



IMAGEKAMPAGNE „MIT DEUTSCH IN DIE ZUKUNFT“

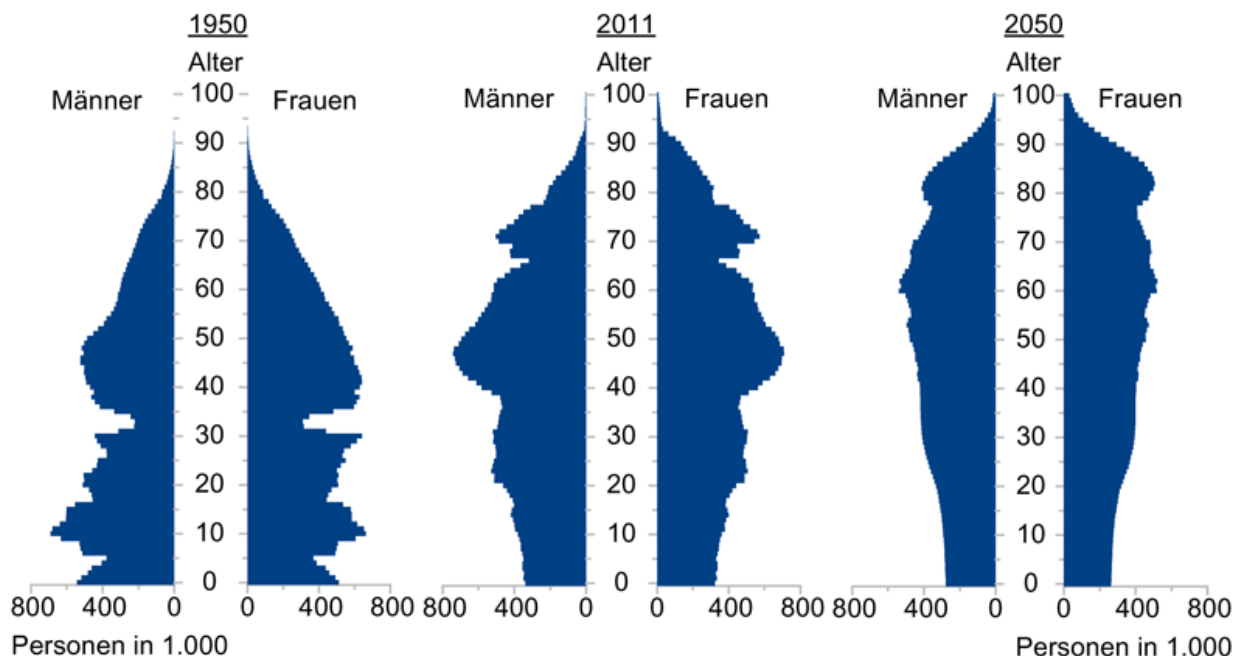
**ARBEITSBLÄTTER „ZIVILGESELLSCHAFT
DEUTSCHLAND“, NIVEAU B1**
FÜR GRANDES ECOLES, WIRTSCHAFTS- UND
INGENIEURSHOCHSCHULEN

**GOETHE
INSTITUT**

Sprache. Kultur. Deutschland.

Arbeitsblatt 1 (1)

Demografischer Wandel



Alterstruktur der Bevölkerung in Deutschland

©BIB 2012

Aufgabe - Leseverstehen: Ergänzen Sie die Aussagen zur Grafik mit dem passenden Wort!

1. Der Bevölkerung im Erwerbsalter werden künftig immer _____ Rentner gegenüberstehen.
mehr / weniger
2. Ursache für das Altern der Bevölkerung sind eine _____ Geburtenrate und die _____ Lebenserwartung. steigende / sinkende
3. Der Anteil der Personen in der Altersgruppe 20 bis 64 Jahre wird von 59,9 % auf 52,6 % _____.
sinken / steigen
4. Der Anteil der unter 20-Jährigen zwischen 1950 und 2050 wird sich von 30,4 % auf 15,6 %
_____. halbieren / verdoppeln
5. Hohes Alter wird ein Massenphänomen. Alle Altersgruppen verschieben sich _____ der
älteren Menschen. zugunsten / zuungunsten
6. Die Zahl der Beitragszahler wird gegenüber der Zahl der Beitragsempfänger _____.
zunehmen / abnehmen / gleich bleiben

Arbeitsblatt 1 (2)

Demografischer Wandel

Aufgabe 2 - Buchstabensalat: Bitte finden Sie zehn Begriffe, die mit dem Phänomen "demografischer Wandel" zu tun haben.

g	n	c	e	R	e	e	b	n	e	S	b	b	l	s	r	t	e	s	s	l	s	n	n	G
e	n	e	e	e	t	o	e	s	t	n	B	r	b	P	n	e	n	t	i	t	m	g	G	
u	r	e	w	n	e	h	l	n	n	r	u	i	ü	ü	a	t	a	e	Z	u	a	a	a	t
k	E	e	r	t	s	f	ü	w	l	a	f	e	d	g	t	e	k	t	e	t	e	P	c	b
k	a	c	r	e	w	e	d	g	e	c	t	r	e	h	n	e	d	u	s	g	f	n	e	
e	t	e	n	n	q	l	n	w	e	e	S	d	e	e	L	n	n	g	n	e	e	l	o	b
d	i	i	G	e	b	u	r	t	e	n	r	ü	c	k	g	a	n	g	v	e	i	e	e	
c	e	i	n	i	t	u	t	L	e	b	e	n	s	e	r	w	a	r	t	u	n	g	c	n
l	b	e	g	n	e	t	d	E	r	i	d	r	e	i	t	e	n	a	e	g	b	e	t	l
e	u	i	w	t	g	h	a	k	p	p	c	u	e	e	n	r	r	e	e	g	t	b	t	e
G	e	n	e	r	a	t	i	o	n	e	n	g	e	r	e	c	h	t	i	g	k	e	i	t
e	d	G	r	i	q	n	t	r	m	r	o	q	n	n	d	s	i	a	a	g	d	e	t	
d	t	t	g	t	n	r	n	P	r	u	e	E	ä	i	g	r	g	g	h	g	l	ü	u	a
R	a	n	n	t	n	G	d	p	g	r	e	b	B	t	t	h	w	r	n	a	k	r	e	r
b	k	n	o	s	c	h	r	u	m	p	f	e	n	d	e	S	t	ä	d	t	e	f	r	v
g	n	F	r	a	u	e	n	e	r	w	e	r	b	s	q	u	o	t	e	G	e	t	d	e
B	e	v	ö	l	k	e	r	u	n	g	s	s	c	h	w	u	n	d	e	c	w	i	v	r
e	e	r	h	t	n	ä	n	u	t	d	r	Z	u	w	a	n	d	e	r	u	n	g	e	e
r	E	r	w	e	r	b	s	a	l	t	e	r	e	a	c	n	a	g	n	u	r	e	t	E
e	r	e	e	r	m	P	f	e	e	n	r	e	i	g	r	u	w	k	e	t	t	w	e	k
P	w	b	e	t	u	e	a	i	f	n	r	q	r	t	e	t	d	e	e	c	ä	e	h	e
B	g	n	r	r	e	L	k	g	o	n	t	h	e	s	a	P	G	n	e	n	f	t	s	o
r	c	t	f	r	S	ä	h	r	o	e	u	w	r	B	e	e	g	t	e	l	ü	d	k	g
d	e	e	B	e	e	e	s	t	a	w	r	u	a	E	f	t	c	c	t	i	E	n	q	l
e	f	l	h	s	e	n	e	n	u	t	a	t	b	i	i	k	h	i	l	g	b	d	v	t

1. _____
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____
6. _____
7. _____
8. _____
9. _____
10. _____

Aufgabe 3 - Schreiben: Bitte wählen Sie drei Begriffe aus und schreiben eine Erklärung dazu.

Arbeitsblatt 2 (1)

Was die Politik für Familien tut

Aufgabe 1 - Wortschatz: Bitte ordnen Sie die Begriffe zu.

Kindergeld	Elterngeld	Elternzeit	"Herdprämie"
Mutterschutz	Grundgesetz Artikel 6		

A Besonderen staatlichen Schutz genießen Ehe und Familie = _____

B Die Mutter oder der Vater, die/der sich eine Zeit lang um das Kind kümmert und nicht arbeitet, erhält Geld vom Staat = _____

C Für Kinder bis 18 Jahre zahlt der Staat jeden Monat dieses Geld. Wenn es in Ausbildung oder Studium ist, eventuell auch bis 25 = _____

D Das Elternteil, das zuhause bleibt, maximal drei Jahre, verliert nicht den Arbeitsplatz = _____

E Sechs Wochen vor und bis acht Wochen nach der Geburt eines Babys, der Mutter darf nicht gekündigt werden = _____

F Abwertende Bezeichnung für eine Geldleistung des Staates an Eltern, die sich in den ersten Jahren in Vollzeit der Erziehung widmen. Korrekte Bezeichnung: Betreuungsgeld = _____

Neues Familien-Deutsch

Aufgabe 2 - Wortschatz: Bitte ordnen Sie die Begriffe zu.

1 Regenbogenfamilie	A überfürsorgliche Eltern, die ihre Kinder am liebsten immer umkreisen würden
2 Patchworkfamilie	B asiatischer Trend, Erziehung auf Zwang und Drill
3 Mommaddy	C Eltern in gleichgeschlechtlicher Partnerschaft/Ehe
4 Helikopter-Eltern	D Eltern mit Kindern aus verschiedenen Partnerschaften/Ehen
5 Tiger-Mütter	F alleinerziehende Mütter

Aufgabe 3 - Sprechen: Welche Begriffe gibt es entsprechend auch in Ihrer Sprache?

Welche Lebensformen mit Kindern sind in Ihrem Land üblich? Welche Veränderungen gibt es? Warum?

Arbeitsblatt 2 (2)

Väter heute

Johannes: Ich bin ein "Helikopter-Vater"



Foto: Sabine Quenot

Die Schule ist eine Einrichtung des 19. Jahrhunderts, an der Pädagogen des 20. Jahrhunderts Kinder für das 21. Jahrhundert vorbereiten sollen? Mein

Kind ist mein Lebensmittelpunkt, ich will das Beste. Es soll vernünftige Dinge lernen. Dabei verfall ich nicht der Versuchung, jeder Laune meines Kinder zu folgen und sie zu kleinen Terroristen zu erziehen, wie es fürsorglichen Eltern immer wieder unterstellt wird. Ich möchte meinen Kindern bestimmte Werte vermitteln. Darauf Einfluss zu nehmen, womit sie sich beschäftigen, ist schon eine anstrengende Sache. Doch für mich sind Helikopter-Eltern verantwortungsbewusste Eltern, die ihre Kinder nicht vor dem Fernseher vergammeln lassen, sondern sie zur Not auch mit dem Hubschrauber zum Geigenunterricht fliegen.

Patrick: Ich bin ein "Karriere-Vater"



Foto: Konstantin Gastmann, pixelio.de

Ohne unsere Arbeit hätten meine Frau und ich nicht genug, um gut zu leben. Also muss ich im Beruf mehr als engagiert sein, meistens länger da sein.

Meine Tochter ist tagsüber in der Schule gut aufgehoben und dann kümmert sich ein AuPair-Mädchen um sie. Das ist ideal. Die Lehrer sind erfahren genug, sie lernt dort das soziale Miteinander. Sie machen dort auch ihre Hausaufgaben. Die Betreuung danach übernimmt das AuPair. So haben wir abends auch noch Zeit für uns - meine Frau und ich. Am Wochenende ist dann Familien-Zeit. Da machen wir was Schönes - alle zusammen. Das lasse ich mir dann auch was kosten. Ihr mangelt es an nichts. Sie hat immer schöne Klamotten und kann machen, was sie möchte. Wenn es uns finanziell gut geht, geht es auch dem Kind gut. Davon bin ich fest überzeugt.

Aufgabe 4 - Leseverstehen: Lesen Sie bitte beide Texte und kreuzen Sie an, zu wem die Aussage passt.

Johannes Patrick

1. Er kümmert sich um alles, was sein Kind betrifft. Das ist für ihn das Wichtigste.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Das öffentliche Schulsystem hat sein vollstes Vertrauen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Gut leben heißt für ihn, genügend Geld zur Verfügung zu haben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Er will sein Kind auf die Zukunft vorbereiten, aber nicht im Bildungssystem von vorgestern.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Aufgabe 5 - Sprechen: Was ist Ihre Meinung? Berichten Sie aus Ihrer Erfahrung und Ihrem Alltag. Führen Sie einen der folgende Sätze fort.

- Wenn ich Vater/Mutter wäre, würde ich.....
- Ich habe ___ Kind/er, und wir machen es so:
- Ich möchte (nicht), dass mein Mann/meine Frau/mein Kind...

Arbeitsblatt 2 (3)

Kinderbetreuung

Umfrage: Krippe oder Mama - bei wem ist ein Kleinkind tagsüber am besten aufgehoben?

Die große Mehrheit (62 Prozent) einer Umfrage des chrismon-Magazins zufolge findet: In den ersten drei Jahren sollen die Mütter zu Hause bleiben und für die Kinder da sein. Aber in Ost und West gehen die Meinungen auseinander beim Thema Kinterbetreuung. In Westdeutschland sind 68 Prozent der Befragten der Meinung: Kleinkinder sind tagsüber am besten bei der Mutter aufgehoben. Im Osten stimmt dieser Ansicht nur ein gutes Drittel zu (37 Prozent). Überdurchschnittlich viele Ostdeutsche (41 Prozent) sind der Ansicht, dass eine Krippe für die Kleinen die beste Lösung ist. Zwei Drittel der männlichen Befragten sind der Meinung, dass Kleinkinder tagsüber bei der Mutter sein sollten – unter den Frauen sagen das 58 Prozent. Die zwei Monate Elternzeit, die rund ein Viertel der Väter mittlerweile nehmen, scheinen am Rollenverständnis der Männer aber noch nicht viel verändert zu haben. Nur ein Prozent der Befragten war der Meinung, dass es für Kleinkinder am besten ist, wenn der Vater tagsüber für sie da ist.

Quelle: CHRISMON 7/2012

Aufgabe 6 - Leseverstehen: Lesen Sie und markieren Sie richtig oder falsch.

		richtig	falsch
1	Fast doppelt so viele der Befragten im Westen wie im Osten sehen die Mutter als beste Betreuung für Kleinkinder.		
2	Mehr Frauen als Männer finden, dass Kinder tagsüber in die Krippe sollten.		
3	Ein Drittel der Ostdeutschen meint, dass Kleinkinder in die Krippe sollten.		
4	Zehn Prozent der Väter nehmen Elternzeit, das heißt, sie bleiben zwei Monate bei ihrem Baby.		

Aufgabe 7 - Sprechen: Bitte diskutieren Sie in Ihrer Gruppe über das Thema "Mehr Krippenplätze - mehr berufstätige Frauen?"

Diese Stichworte helfen:

die Arbeitsstelle
- qualifizierte Mitarbeiter
- der Verdienst

die Arbeitszeit
- flexibel
- die Teilzeit
- die Heimarbeit

die Elternzeit
- das Elterngeld
- mehr Kinder?

Chancengleichheit
- das Studium
- die Babypause
- die Karriere

Arbeitsblatt 3 (1)

Migration

Aufgabe 1 - Begriff erschließen: Was versteht man unter Menschen "mit Migrationshintergrund"? Markieren Sie.

A [] Umgangssprachliche Bezeichnung für Menschen mit einem nicht deutschen Namen

B [] Populistischer Begriff für Wirtschaftsflüchtlinge

C [] Ordnungskriterium der deutschen Statistik für zugewanderte Menschen und deren Kinder

Aufgabe 2 - Leseverstehen/Textarbeit: Lesen Sie bitte den Text. Finden Sie eine Überschrift und Zwischenüberschriften.



Ihre Eltern kommen aus der Türkei, Ghana oder Korea und den Begriff Menschen „mit Migrationshintergrund“ mögen sie gar nicht. Die Mitglieder des Vereins „Typisch Deutsch“ sagen lieber „Neudeutsche“ und wollen das Deutschsein neu definieren.



Am Anfang stand lediglich die Idee, ein Video zu drehen mit Menschen, die ganz verschieden aussehen, sich aber als Teil der deutschen Gesellschaft verstehen. Diese Idee hatte die Berlinerin Sezen Tatlici, die die ständige Debatte um die „Integration“ von „Menschen mit Migrationshintergrund“ satt hatte. „Ich bin doch längst Teil dieses Landes“, sagt die 28-Jährige mit türkischen und arabischen Wurzeln. Sie ist in Deutschland geboren und aufgewachsen, hat Wirtschaft studiert und arbeitet hier. Dass sie immer noch zu den „Menschen mit Migrationshintergrund“ zählt, kann sie überhaupt nicht nachvollziehen. Dem negativen Bild in Debatten in den vergangenen Jahren über die angeblich mangelnde Integrationswilligkeit von Migranten wollte der Verein etwas entgegensetzen. „Wir finden, dass vieles besser läuft, als es dargestellt wird“, sagt Sezen Tatlici, die lieber auf Gemeinsamkeiten aufbauen möchte.



Der Verein unterteilt nicht in Deutsche und Migranten sondern in Alt- und Neudeutsche. Neudeutsch sind alle, die zwar ausländische Wurzeln haben, aber ihren Lebensmittelpunkt in Deutschland sehen. Wer hier lebt, gehört dazu. Genauso wie Joshua Lupemba, der stellvertretende Vorsitzende des Vereins.

Arbeitsblatt 3 (2)

Deutschland braucht eine Kultur des Willkommens“, sagt der 25-Jährige, dessen Eltern aus Ghana stammen. „Nur das schafft eine Atmosphäre, in der die Menschen sich engagieren wollen.“ Lupemba ist Pastor im Berliner Bezirk Schöneberg. Die meisten der 70 Mitglieder des Vereins sind Altdeutsche. Schließlich sollen alle an einem Tisch sitzen, egal welcher Religion und Herkunft.

→

Die Mitglieder gehen an Schulen in Berliner Problembezirken, dahin, wo der Anteil der Kinder mit „Migrationshintergrund“ sehr hoch ist und sprechen mit den 15- und 16-Jährigen. Auch zu Podiumsdiskussionen und Vorträgen wurden die Neudeutschen bereits eingeladen. „Die Politiker sagen, dass wir ein neues Paradigma einleiten“, sagt Sezen Tatlici. Dabei sei Typisch Deutsch nicht kompliziert. „Wir vermitteln einfach Positives. Das öffnet die Tür für Veränderung.“

Quelle: Katja Hanke, © Goethe-Institut e.V., Internetredaktion

Aufgabe 3 - Zusammenfassung schreiben: Schreiben Sie eine kurze Zusammenfassung des Textes.

Es geht hier um folgendes Thema: ...

In dem Text wird angesprochen.

Dabei wird erwähnt, dass...

Hier wird gefordert, dass....

Interkulturelle Kompetenz

Das Zusammenleben verschiedener Kulturen ist oft leichter gesagt als getan. Wenn Menschen aus unterschiedlichen Kulturen harmonisch miteinander leben wollen, ist interkulturelle Kompetenz eine wichtige Voraussetzung. Neben Toleranz benötigen alle Beteiligten weitere Fähigkeiten, um erfolgreich miteinander umzugehen und zu kommunizieren. Folgende fünf Fähigkeiten gelten als entscheidend.

Aufgabe 4 - Wortschatz: Welcher Begriff gehört zu welcher Erklärung? Ordnen Sie zu.

Empathie	Rollendistanz	Offenheit
Selbstbewusstsein	interkulturelles Wissen	

- A _____ eigene Stärken und Schwächen erkennen und einschätzen
 B _____ Kenntnisse und Erfahrungen über andere Kulturen haben
 C _____ anderen Menschen mit Neugier und Interesse begegnen
 D _____ Fähigkeit zum kritischen Umgang mit eigenen Vorurteilen
 E _____ die Fähigkeit, sich in andere hinein zu versetzen



Foto: Stephanie Hofschläger, pixelio.de



Arbeitsblatt 3 (3)

Aufgabe 5 - Sprechen: Welche Fähigkeiten sind für Sie am wichtigsten im Zusammenleben - im eigenen Land und bei einem Aufenthalt in einem anderen Land? Was macht eine "Kultur des Willkommens" aus?

"Willkommenskultur"? - Was die Deutschen über Zuwanderung denken

Aufgabe 6 - Grammatik: Setzen Sie die Präpositionen ein (manche kommen mehrmals vor).

für	gegen	zu	in	an
-----	-------	----	----	----

Die Deutschen sind _____ (1) ihrer Meinung gespalten. Nach einer Mitte Dezember 2012 veröffentlichten Studie der Bertelsmann-Stiftung hält die Mehrheit Deutschland zwar _____ (2) ein attraktives Einwanderungsland. Jeder Zweite betrachtet Zuwanderung als wirksames Mittel _____ (3) Fachkräftemangel und die Überalterung der Gesellschaft. Doch knapp zwei Drittel der Befragten sind auch der Auffassung, Zuwanderung führe _____ (4) der zusätzlichen Belastung der Sozialsysteme, _____ (5) Konflikten mit Einheimischen und _____ (6) Problemen _____ (7) den Schulen. Ein positives Zeichen: Je jünger die Befragten, desto mehr schwinden die Vorbehalte _____ (8) Zuwanderer.

„Willkommenskultur“ – daran scheint es nicht zu fehlen, wenn die richtigen Fachkräfte kommen. Immerhin hat die Bundesregierung auch die Verfahren zur Anerkennung ausländischer Abschlüsse erleichtert. Doch eine „Willkommenskultur“ braucht es auch und besonders _____ (9) diejenigen, die – einmal in Deutschland angekommen – zunächst _____ (10) dem Rande der Gesellschaft stehen.

Quelle: Volker Thomas © Goethe-Institut e. V., Internet-Redaktion

Aufgabe 7 - Argumente: Sammeln Sie die im Text erwähnten Argumente für und gegen Zuwanderung.

pro Zuwanderung	contra Zuwanderung
- ...	- ...

Aufgabe 8 - Sprechen: Diskutieren Sie. Welche Argumente sind Ihrer Meinung nach überzeugend? Gibt es weitere Faktoren, die in der Diskussion bedacht werden sollten?

Lösungen

Arbeitsblatt 1

Aufgabe 1: 1. mehr, 2. sinkende, steigende, 3. sinken, 4. halbieren, 5. zugunsten, 6. abnehmen

Aufgabe 2:

g n c e R e e b n e S b b l s r t e s s l s n n G
 e e e e e t o e s t n B r b P n e n t i t m g G
 u r e w n e h l n n r u i ü ü a t a e Z u a a a t
 k E e r t s f ü w l a f e d g t e k t e t e P c b
 k a c r e w e w d g e c t r e h n e d u s g f n e
 e t e n n g l n w e e S d e e L n n g n e e l o b
 d i i G e b u r t e n r ü c k g a n g v e i e e e
 c e i n i t u t L e b e n s e r w a r t u n g c n
 l b e g n e t d E r i d r e i t e n a e g b e t l
 e u i w t g h a k p p c u e e n r r e e g t b t e
 G e n e r a t i o n e n g e r e c h t i g k e i t
 e d G r i q n t r m r o q n n n d s i a a g d e t
 d t t g t n r n P r u e E ä i g r g g h g l ü u a
 R a n n t n G d p g r e b B t t h w r n a k r e r
 b k n o S c h r u m p f e n d e S t ä d t e f r v
 g n F r a u e n e r w e r b s q u o t e G e t d e
 B e v ö l k e r u n g s s c h w u n d e c w i v r
 e e r h t n ä n u t d r Z u w a n d e r u n g e e
 r E r w e r b s a l t e r e a c n a g n u r e t E
 e r e e r m P f e e n r e i g r u w k e t t w e k
 P w b e t u e a i f n r q r t e t d e e c ä e h e
 B g n r r e L k g o n t h e s a P G n e n f t s o
 r c t f r S ä h r o e u w r B e e g t e l ü d k g
 d e e B e e e s t a w r u a E f t c c t i E n q l
 e f l h s e n e n u t a t b i i k h i l g b d v t

Renteneintrittsalter
 Geburtenrückgang
 Lebenserwartung
 Generationengerechtigkeit
 schrumpfende Städte
 Frauenerwerbsquote
 Bevölkerungsschwund
 Zuwanderung
 Erwerbsalter
 Pflegebedürftige

Arbeitsblatt 2

Aufgabe 1: A Grundgesetz Artikel 6, B Elterngeld, C Kindergeld, D Elternzeit, E Mutterschutz, F "Herdprämie"

Aufgabe 2: 1C, 2D, 3F, 4A, 5B

Aufgabe 4: 1. Johannes, 2. Patrick, 3. Patrick, 4. Johannes

Aufgabe 6: 1 richtig, 2 falsch, 3 falsch, 4 falsch

Arbeitsblatt 3

Aufgabe 1: C

Aufgabe 4: A Selbstbewusstsein, B interkulturelles Wissen, C Offenheit, D Rollendistanz, E Emphatie

Aufgabe 6: 1 in, 2 für, 3 gegen, 4 zu (zur), 5 zu, 6 zu, 7 in, 8 gegen, 9 für, 10 an (am)

Goethe-Institut Paris

17 Av. d'Iéna

75116 Paris

Frankreich

Tel.: +33 1 44 43 92 65

Barbara.hilz@paris.goethe.org

Autorin:

sabine.quenot@escribe.de